Deutschsprachige Beilage zur / Germanlingva komplemento al

AUSTRIA ESPERANTO-REVUO

Offizielles Organ der österreichischen Esperanto-Bewegung
Oficiala organo de la austria Esperanto-movado
Erscheint monatlich
Redaktion und Administration: Wien I., Neutorgasse 9 / Telephon U 29-500 Serie

Nr. 6-7 | Juni—Juli 1948 | 3. Jahr

Linz a. D. — Kongreßstadt

Zum ersten Mal wird der Kongreß der österreichischen Esperantisten in Linz stattfinden und Anlaß sein, daß sich Hunderte von Anhängern der hohen, völkerverbindenden Idee des Esperanto aus ganz Österreich und auch aus dem Ausland dort versammeln.

So wie Esperanto Menschen der verschiedensten Schichten an sich zieht, und jedem, der es kennt, Erhebung und Freude bringt, so ist auch Linz a. d. Donau für jeden ein reizvoller Anziehungspunkt, der den zu befriedigen vermag, der sich empfänglichen Herzens ihm erschließt.

Schon seit Urzeiten war der Raum von Linz besiedelt, was prähistorische Funde am Freinberg, im heutigen Stadtgebiet, beweisen. Der Name Linz ist keltischen Ursprunges. Westlich — auf dem Kürnberg — finden sich die Reste einer Thingstätte (altdeutsche Richtstätte). Ob dort in einem Kastell auch der Ritter „Kürenberg“ hauste, welcher vermutlich das „Nibelungenlied“ schuf, ist ungewiß, doch daß schon die alten Römer diese wichtige Siedlung — ihr Lentia — befestigten, ist allgemein bekannt.

Schon zur „Hallstatt-Zeit“ wurde Salz über eine Donaufurt bei Linz, auf der altersgrauen Salzstraße nach Norden transportiert und kostbarer Bernstein kam dafür zurück. Ein Leidensweg, mit Blut getränkt vom Karawanenvolk — eine Straße des Gewinnes für die Handelsherren und manches Raubgeschlecht.

Damit sind zwei Dinge berührt, die für Linz charakteristisch sind. Einmal der sagenumwobene Donaustrom, der als Wasserweg die Stadt parallel zu kontinentalen Handelsstraßen mit West und Ost verbindet, zum anderen Mal die Handelswege, die von Norden nach Süden über Linz verlaufen. Da also unsere Stadt an einem so wichtigen Verkehrsknotenpunkt gelegen ist, ist es verständlich, daß schon 1832 gerade hier die erste europäische Eisenbahn Linz mit Budweis und Gmunden verband.

Der größere Teil der Stadt liegt südlich der Donau und es war mit ihm seit 1919 der nördliche kleinere Stadtteil Urfahr zu einer Gemeinde vereinigt. Heute — wohl nicht für immer — bildet dieser Strom eine Trennungslinie und zwar zwischen zwei Besatzungszonen. Dies sei besonders erwähnt und darauf aufmerksam gemacht, daß zum Überschreiten dieser Zonengrenze für Österreicher

der viersprachige, mit Lichtbild und 11 Stempeln ausgestattete Identitätsausweis unbedingt nötig ist.

Die Donau verdient, wohl kaum anderswo mehr als in Linz, die „schöne" genannt zu werden, denn wo ist die Uferlandschaft so voll Reiz wie im Ausflugsgebiet dieser Stadt. Alt und Jung, Groß und Klein tummelt sich auf ihren Wellen. Die Lausejungen und Mädel mit dem Waschtrog, die Erwachsenen in schlankem Boot bei Sport und Spiel, zu ihrem Erwerb aber mit großen Lastkähnen, Personendampfern und Schleppschiffen.

Südlich der Donau grenzt an den westlichen Stadtteil ein Hügelzug mit prächtigen Parkanlagen, von denen aus man, ebenso wie von der Höhenstraße und vom Aussichtsturm, einen wundervollen Rundblick über das Stromgebiet, sowie über die Stadt und ihre Umgebung bis weithin zu den Alpen genießt.

Nördlich aber ragt als der nächste Gipfel der Mühlviertler Berge der Pöstlingsberg auf — das Wahrzeichen von Linz. Auf seinem Gipfel steht eine altehrwürdige Wallfahrtskirche inmitten herrlicher Parkanlagen, die auf den zum Teil noch gut erhaltenen Bauten und Mauern alter Festungswerke angelegt sind. Die herrlich trassierte elektrische Bergbahn — steilste Adhäsionsbahn Europas — welche in kurzen Intervallen eine Verbindung zwischen Linz-Urfahr und Pöstlingsberg herstellt und dessen, innerhalb der Festungswerke, idyllisch erbaute Endstation, sowie die märchenhafte elektrische Grottenbahn in den unterirdischen Festungsbauten, bilden eine Sehenswürdigkeit für sich.

Dies allein würde genügen, den Pöstlingberg zum Ausflugsziel zu machen. Doch der Rundblick, den man von seinem Aussichtsplateau genießt, ist wohl am allerschönsten. Bei einer Höhe von nur 537 m, etwa 300 m über Linz, umfaßt die von dort übersehbare Landschaft rund 20.000 qkm, also etwa ¼ von ganz Österreich. An klaren Tagen sieht man die Alpenkette in einer Länge von 300 km mit beiläufig 600 Bergspitzen, vom Schneeberg und Rax bei Wien bis zum Wilden Kaiser fern in Tirol. Ein Panorama also ohnegleichen.

Soll nun noch etwas gesagt werden? Wenn ja, dann dies, daß Linz außer großen und kleinen Kirchen, alten und neuen Bauten auch noch andere Reize hat, die es sehenswert machen, und daß biedere Gasthöfe und Hotels bemüht sind, ihren Gästen das Mögliche zu bieten, daß es außer den erwähnten noch andere Ausflugsziele genug gibt, wie das Stift St. Florian, wo der „Musikant Gottes", unser Anton Bruckner in der Gruft unter seiner Orgel begraben liegt.

Die Bevölkerung von Linz, liebenswürdig und arbeitsam, ist bemüht, die unzähligen Wunden, aus denen die Stadt nach 25 schrecklichen Bombenangriffen blutete, ehestens zu heilen und die Esperantisten der kleinen AEF-Gruppe „Estonto" werden alles daransetzen, „alle" Wünsche „aller" Kongreßteilnehmer zu erfüllen, so weit es eben bei den derzeitigen Verhältnissen möglich ist.

Max Saßmann, Linz.

Der Kongreß verpflichtet uns zur Teilnahme

Nur mehr wenige Wochen trennen uns vom 12. August, dem Beginn des Österreichischen Esperanto-Kongresses 1948 in Linz. Nach dem veröffentlichten Kongreßprogramm und den vorgesehenen Veranstaltungen können wir entnehmen, daß sich das Kongreßkomitee (KK) in Linz alle Mühe gegeben hat, um den Teilnehmern den Aufenthalt in der Brucknerstadt so angenehm als derzeit möglich zu machen. Daher wird es gewiß noch viele unter uns Esperantisten und unter den Freunden unserer Bewegung geben, die bereit sein werden, einige Tage

ihres Urlaubes in Linz zu verbringen, um in den Beratungen des Kongresses manches ihnen noch Unbekannte über die Bewegung zu hören, die nächsten Aufgaben kennenzulernen, aber auch im Kreise von Anhängern der gleichen Kulturidee einige fröhliche Stunden zu verbringen.

Viele sprechen noch gerne von dem vorjährigen Kongreß in Kufstein und wir sind überzeugt, daß das KK alles aufgeboten hat, um auch den Linzer Kongreß den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung zu halten.

Daher ergeht der Ruf an alle, die sich noch nicht zum Kongreß angemeldet haben, dies sofort nachzuholen, damit ihnen entsprechende Quartiere gesichert werden können. In allen Gruppen der Bundesländer muß von den Funktionären der AEF noch eifrig für den Kongreß geworben werden, denn Linz als Landeshauptstadt verpflichtet zu einer großen Beteiligung. Wir bringen nochmals in Erinnerung, daß die Fahrt nach Linz zu den Kongreßveranstaltungen jedermann offen steht, wenn der Kongreßbeitrag entrichtet wird.

Das KK ist noch in der Lage, Neuanmeldungen entgegenzunehmen und Unterkünfte zu besorgen.

Wir Esperantisten aber bereiten uns alle zur Teilnahme am Kongreß vor und laden unsere Freunde ein: „Kommt mit nach Linz!"

Diese Tätigkeit muß vorläufig alle anderen Aufgaben unserer Bewegung zurückstellen, denn das Gelingen des Kongresses und eine möglichst große Beteiligung daran ist für uns alle Verpflichtung.

Daher dürfen wir allen unseren Mitgliedern und Freunden zurufen: „Auf Wiedersehen in Linz beim Österreichischen Esperanto-Kongreß 1948!"

ÖSTERREICHISCHER ESPERANTO-KONGRESS 1948

Kongreß-Programm

Donnerstag, den 12. August 1948: Eintreffen der Kongreßteilnehmer in Linz, Empfang, Quartieranweisung

19.00 Uhr: Eröffnung des Kongresses, Begrüßung, Festrede Minister a. D. Dr. Frenzel: Weltregierung, Weltwirtschaft fordern Weltsprache. Landestheater

Freitag, den 13. August 1948, 8.00—10.00 Uhr: Fachsitzungen:
Naturfreunde (Eder)
Lehrer (Föttinger)
Jugendliche (Hilkersberger)
Philatelisten (Nogler)
Straßenbahner (Braun)
UEA (Cech)
SAT (Sager)
Post- und Telegraphenangestellte (Janecka)
Eisenbahner (Zink)

10.00—12.00 Uhr: Austria katolika ligo esperantista (Mudrak)
Austria laborista esperantistaro (Sager)

12.30—13.30 Uhr: Mittagessen

14.00—17.00 Uhr: Jahreshauptversammlung der Österreichischen Gesellschaft der Freunde des Esperanto

17.00—19.00 Uhr: Tagung des Österr. Esperanto-Institutes (Dr. Grimme)

19.00 Uhr: Abendessen

20.00 Uhr: Gemütliches Beisammensein

Samstag, den 14. August 1948. 8.00—12.00 Uhr: Generalversammlung der AEF

12.30 Uhr: Mittagessen

14.00—17.00 Uhr: Fortsetzung der Generalversammlung

17.00 Uhr: Referat: Dr.-Ing. Eugen Wüster, Fabrikbesitzer: Das Weltsprachenproblem und die Internationalisierung der Terminologien

19.00 Uhr: Abendessen

20.00—24.00 Uhr: Tanzabend, Konzert

Sonntag, den 15. August 1948, 8.00 Uhr: Katholischer Festgottesdienst mit Esperantopredigt

9.30 Uhr: Schluß-Sitzung des Kongresses. Festrede Dr. Maximilian Führing, Sekt.-Rat im Unterrichtsministerium: Die Weltsprache — ein Menschheitstraum?

Nachmittag: Ausflüge in die Umgebung von Linz, allenfalls Schiffahrt auf der Donau

Die Sitzungs- und Versammlungsorte werden beim Eintreffen den Teilnehmern bekanntgegeben.

Programmänderungen vorbehalten.

Touristenverein „Die Naturfreunde" von Österreich und

ÖSTERREICHISCHER ESPERANTISTENVERBAND

laden hiemit ein zur

FERIENWOCHE 1948 der NATURFREUNDE und ESPERANTISTEN

Aus dem Programm:

Donnerstag, den 12. August: Ankunft und Unterbringung der Teilnehmer am Österr. Esperanto-Kongreß

20.00 Uhr: Eröffnung und Begrüßungsabend zum

ÖSTERR. ESPERANTO-KONGRESS 1948 in LINZ a. d. DONAU

Freitag, den 13. August, 8.00—10.00 Uhr im Gasthaus Reiter: Fachsitzung der Naturfreunde. Tagesordnung: Beschlußfassung über die Internationale Ferienwoche 1949. Berichte der in- und ausländischen Esp.-Fachreferenten, Gründung der Naturfreundesektion im Österr. Esp.-Verband, Wahl des Vorstandes. Nachmittag: Teilnahme am Kongreß.

Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. August: Kongreß.

Sonntag, den 15. August Nachmitag: Abfahrt nach Böckstein bei Badgastein.

Montag, den 16. August bis Sonntag, den 22. August:

Ferienwoche der Naturfreunde und Esperantisten in Böckstein bei Badgastein

Aus dem Programm:

Beschlußfassung über die internationale Ferienwoche 1949. Vorträge, Gesang, Musik.

Ausflüge: 1. Hagenen-Hütte, Übergang nach Malnitz.
2. Pochartscharte und Pochartseen.
3. Hochtour auf den Sonnblick, 2 Tage.
4. Hochtour auf den Ankogel, 2 Tage.

Außerdem diverse kleinere Ausflüge und Wanderungen in die nächste Umgebung.

Alle, ganz besonders die ausländischen E.-Fachreferenten und Gäste sind herzlich willkommen!

Jeder Teilnehmer am Österr. Esp.-Kongreß sende rechtzeitig seine Anmeldung und seinen Kongreßbeitrag von 10 Schill. (5 Schill. für Familienangehörige) an das Esperanto-Kongreßkomitee, Obmann Karl Nigl, Linz a. d. Donau, Prinz Eugenstraße 11. Von hier wird für Unterkunft gesorgt.

Die Kosten für Böckstein pro Tag betragen:

für Verpflegung 12.— Schill.

für 1 Bett 2.50 Schill., für 1 Bettzimmer 4.50 Schill., für 2 Bettzimmer 6 Schill.

Bei der Anmeldung ist die gewünschte Übernachtung anzugeben. Sichern Sie sich durch rechtzeitige Anmeldung bis längstens 15. Juli 1948 die Unterbringung.

Anmeldung und Auskunft bei der Naturfreundesektion Esperanto-Centro **Wien I., Neutorgasse 9.**

Adresse des Esperanto-Kongreßkomitees (EKK). Wir wiederholen die Adresse des Esperanto-Kongreßkomitees, das in weiterer Folge kurz als **EKK** bezeichnet wird: Esperanto-Kongreßkomitee, Obmann Karl Nigl, Linz a. d. Donau, Prinz Eugenstraße 11.

Allen schriftlichen Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen. Adresse nicht vergessen anzugeben!

Kongreßkarte. Alle Kongreßteilnehmer erhalten nach ihrer Anmeldung und gleichzeitiger Einzahlung des Kongreßbeitrages eine auf Namen lautende Kongreßkarte, welche zum Besuch des Kongresses und aller vom EKK veranstalteten Unterhaltungen zu ermäßigten Preisen berechtigt. Sie ist stets mitzutragen und auf Verlangen vorzuweisen.

Anmeldungen zum Esperanto-Kongreß. Anmeldungen können noch bis längstens 31. Juli 1948 angenommen werden. Sie müssen folgende Angaben enthalten: Name, Adresse, ob Mitglied der AEF oder der „Gesellschaft der Freunde des Esperanto", ob Zimmer mit ein oder zwei Betten gewünscht wird und für welche Zeit.

Es können auch Nichtmitglieder am Kongreß teilnehmen, doch haben sie bei den Sitzungen kein Mitsprache- und Stimmrecht.

Mit der Anmeldung ist gleichzeitig für jede Person der Kongreßbeitrag von S 10.— (Familienmitglieder S 5.—) zu entrichten. Die Anmeldung kann persönlich bei der Esperanto-Zentrale in Wien oder beim EKK in Linz erfolgen, aber auch schriftlich, und die Einzahlung des Kongreßbeitrages mit Postanweisung oder Erlagschein (siehe Konto-Nr. des EKK).

Konto-Nr. des Esperanto-Kongreßkomitees. Alle den Esperanto-Kongreß betreffende Einzahlungen (Kongreßbeitrag, Spenden, Schiffsausflug etc.) können auch mittels bei der Post erhältlicher Erlagscheinformulare geleistet werden an: Allgemeine Sparkasse Linz (Donau), Scheckkonto Nr. 138.590, Austria Esperanto-Kongreso 1948 (13852).

Auf der Rückseite des Erlagscheines (Postanweisung) ist unbedingt anzugeben, welchem Zweck die Einzahlung dient, ferner Name und Adresse. Die postamtlichen Bestätigungen dienen als Einzahlungsausweis.

Preise für Unterkünfte und Verpflegung. Die Preise für Zimmer schwanken je nach der Stufe der Hotels und Gasthöfe zwischen S 4.— und S 24.— pro Nächtigung. Nur eheste Anmeldung sichert eine möglichst wunschgemäße Unterbringung. Das EKK ist auch bemüht, eine größere Anzahl billiger Privatquartiere sicherzustellen.

Die Preise für die Verpflegung sind auch in Linz bundeseinheitlich geregelt und richten sich nach den Ansprüchen der Kongreßteilnehmer. Erwähnt sei der preiswerte oberösterreichische Most und die weltberühmte Linzer Torte, die schon wieder in Friedensqualität zu haben ist.

Bahnhofs-Esperantodienst. Die in Linz ankommenden Kongreßteilnehmer können sich um alle Auskünfte an den „Esperantodienst" wenden, der in der Halle des Hauptbahnhofes allen Ankommenden zur Verfügung stehen wird. Von hier aus werden sie in das Kongreßheim Gasthof Reiter, Jungwirthstraße 4, geleitet, wo ihnen die Quartiere zugewiesen und alle sonst notwendigen Informationen erteilt werden.

Eisenbahner-Esperantisten treffen wie die anderen Kongreßteilnehmer schon am Donnerstag, den 12. 8. 1948, in Linz ein und nehmen an der feierlichen Eröffnung des Kongresses im Landestheater in Linz, Promenade, teil.

Die Fachsitzung der Eisenbahner-Esperantisten findet Freitag, den 13. 8. 1948, von 10—12 Uhr in der Bundesbahndirektion Linz, kleiner Sitzungssaal, 2. Stock, Zimmer 120, statt. Alle bisher anderslautenden Mitteilungen sind damit hinfällig geworden.

Fachgruppenmitglieder, die über ein spezielles Thema sprechen wollen, mögen dies unter Angabe des Referates und seiner Dauer dem EKK sofort mitteilen.

Der für Freitag, den 13. 8. 1948, angesetzte Empfang der Eisenbahner-Esperantisten findet n i c h t statt. Diese nehmen vielmehr um 20 Uhr am Bunten Abend im Restaurant Jägermayr am Freinberg teil.

Eisenbahner-Esperantisten — und die es werden wollen — meldet Euch alle zur Teilnahme am Kongreß und nehmt an der Fachsitzung und an allen übrigen Veranstaltungen teil!

Esperanto-Jugendgruppe beim Kongreß. Die E-Gruppe „Grüne Jugend" aus Landeck, Tirol, wird unter ihrem verdienstvollen Gründer und Leiter, Herrn Alois H i l k e r s b e r g e r, als geschlossene Gruppe am Kongreß teilnehmen. Die Gruppe führt ihr eigenes Zeltleben, und ihre fröhlichen Lieder, auch in Esperanto gesungen, entfachen Begeisterung. Leider können die holländischen und französischen Gäste der „Grünen Jugend" nicht mit zum Kongreß kommen, weil sie erst später eintreffen werden.

Mitwirkende bei Veranstaltungen gesucht. Einzelpersonen und Esperantogruppen, die in der Lage sind, durch besondere Darbietungen das Programm der Kongreßvergnügungen zu bereichern und amüsanter zu gestalten, sind eingeladen, daran mitzuwirken.

Sie werden gebeten, dem EKK die Art, Dauer und Personenzahl ihrer Darbietung s o f o r t bekanntzugeben, doch kann das EKK aus technischen Gründen keine Gewähr für die tatsächliche Einreihung in das Programm bieten.

Die Rosenburg in Linz ist ein burgähnlicher romantischer Bau und dient dem Bund der Gemeindeangestellten als Gewerkschaftsschule. Neben anderen praktischen Einrichtungen besitzt die Rosenburg auch eine Anzahl geeigneter

Schlafräume. Durch das freundliche Entgegenkommen des Obmannes Zuschrott steht die Burg, die vom Herrn Verwalter Ratzmeier umsichtig und fürsorglich geleitet wird, vom 12. bis 18. 8. d. J. für die Kongreßteilnehmer als Unterkunft zur Verfügung. Preis einer Schlafstelle ohne Verpflegung S 4.—, mit voller Verpflegung S 8.50 pro Tag.

Da die Benützer dieser Unterkunftsstätte bis spätestens 1. 7. 1948 bei der Verwaltung angemeldet sein müssen, mußte sich das EKK die Einweisung einer entsprechender Zahl Angemeldeter selbst vorbehalten.

Für das bewiesene Entgegenkommen hinsichtlich dieser Quartiere sei an dieser Stelle vom EKK der Gewerkschaft und besonders dem Herrn Gewerkschaftsobmann Zuschrott, sowie Herrn Verwalter Ratzmeier herzlichst gedankt.

Tanzabend im Kongreßheim. Nach den ernsten Beratungen in der Hauptversammlung der AEF findet Samstag, den 14. 8. 1948, um 20 Uhr im Kongreßheim, Gasthof Reiter, Jungwirthstraße 4, Theresiensaal, ein fröhlicher Tanzabend statt unter der Devise „Mummenschanz der Völker".

Trachten, Kostüme, Volkskleidung fremder Völker sind, wenn im Besitze der Teilnehmer, sehr erwünscht. Kein tanzlustiger Kongreßteilnehmer und keine Kongreßteilnehmerin darf bei dieser lustigen Unterhaltung fehlen.

Konzert im Berghotel am Pöstlingberg. Aber auch für die musikliebenden Kongreßteilnehmer(innen) hat das EKK für Entspannung gesorgt und veranstaltet Samstag, den 14. 8. 1948, um 20 Uhr ein Konzert mit auserlesenem Programm im bekannten Berghotel am schönen Pöstlingberg.

Identitätsausweis nicht vergessen! Da ein Teil der Kongreßveranstaltungen in der russischen Zone liegt (Konzert am Pöstlingberg), ist es unbedingt notwendig, daß alle Kongreßteilnehmer, welche diese Veranstaltungen besuchen wollen, ihre amtlichen Identitätsausweise mit Lichtbild und 11 Stempeln bei sich tragen.. Vor der Abreise zum Kongreß nachsehen, ob alle 11 Stempel bereits eingedruckt sind, wenn nicht, sofort bei der zuständigen Behörde nachstempeln lassen!

Dampferausflug nach Engelhartszell. Um den Kongreßteilnehmern den reizvollen Genuß einer Dampferfahrt auf der Donau zu bieten, hat das EKK ein Sonderschiff gemietet, das eine landschaftlich wunderschöne Strecke Linz—Engelhartszell, fahren wird. Dabei wird eine Musikkapelle lustige Weisen zur Unterhaltung und zum fröhlichen Tanze spielen. Speisen und Getränke werden zu mäßigen Preisen vorhanden sein.

Der für die Kongreßteilnehmer verbilligte Fahrpreis beträgt pro Person S 6.—, für alle übrigen Fahrgäste S 8.—. Abfahrt von Linz am Sonntag, den 15. 8. 1948 um 12.30 Uhr, Ankunft in Linz um 18.30 Uhr. Mit diesem Schiffsausflug findet der Kongreß sein Ende.

Da jedoch das Schiff im vorhinein bezahlt werden muß, werden alle, die an dem Schiffsausflug teilnehmen wollen, gebeten, den Fahrpreis sofort bei der Anmeldung zum Kongreß mit dem Kongreßbeitrag zu bezahlen.

Diejenigen, die ihren Kongreßbeitrag schon eingezahlt haben, mögen die Nachzahlung für das Schiff bei ihrer Anmeldestelle entrichten oder direkt mittels Erlagschein (Postanweisung) für das EKK einzahlen (siehe Notiz Konto Nr. des EKK).

Nicht vergessen, auf der Rückseite den Zweck der Einzahlung bekanntzugeben. Es kann mit einem Erlagschein (Postanweisung) auch für mehrere

Personen eingezahlt werden, doch sind die Namen und Beträge einzeln anzuführen. Die Einzahlungsbestätigung aufbewahren und im Bedarfsfalle vorweisen.

Bringt auch Eure Freunde mit. Um den Esperanto-Kongreß so eindrucksvoll als möglich zu gestalten, sind auch Eure Freunde und Bekannten zur Teilnahme eingeladen, doch haben auch sie den Kongreßbeitrag von S 10.— zu entrichten (siehe: Anmeldung zum Esperanto-Kongreß).

Die Verhandlungen und Referate in den Hauptversammlungen des Kongresses werden in deutscher Sprache geführt..

Die gesonderten Werbeversammlungen sind natürlich für jedermann frei und kostenlos zugänglich.

Esperantoprospekt, Postkarten und Sonderstempel. Aus Anlaß des Kongresses gibt das EKK einen Prospekt in Esperanto mit herrlichen Landschaftsillustrationen aus ganz Österreich heraus.

Gleichfalls werden Postkarten mit einem schönen Bild von Linz und Esperantotext gedruckt.

Mit der Generalpostdirektion wurden Verhandlungen eingeleitet, um im Kongreßheim ein Postamt mit einem eigenen Sonderpoststempel zu errichten, der wieder von den Briefmarkensammlern sehr begehrt werden wird.

Kongreßspende. Trotz der hohen Kosten, welche die technischen Vorbereitungen eines großen Kongresses verursachen, hat das EKK den Kongreßbeitrag für die Teilnehmer mit nur S 10.— (Familienmitglieder S 5.—) pro Person festgesetzt.

Da aber Zweifel bestehen, ob aus den zu erwartenden Kongreßbeiträgen alle Ausgaben restlos gedeckt werden können, richtet das EKK an alle, die hiezu finanziell in der Lage sind, die Bitte um eine Kongreßspende, die sie nach Belieben einzahlen können. Wer schnell spendet, gibt doppelt!

Fachsitzung der Esperantisten im TV. „Die Naturfreunde“

Aus dem Programm anläßlich des Österreichischen Esperanto-Kongresses:

Donnerstag, 12. August: Ankunft und Unterbringung der Teilnehmer. Um 20 Uhr Beteiligung an der Eröffnung des Kongresses.

Freitag, 13. August: Beginn der Fachsitzung der „Naturfreunde“ im Gasthof Reiter, Jungwirthstraße 4. Dauer von 8—10 Uhr vormittag.

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Internationale Ferienwoche 1949. — Berichte der in- und ausländischen Esperanto-Fachreferenten. — Gründung der „Naturfreunde“-Sektion im Österreichischen Esperantisten-Verband. — Wahl des Vorstandes.

Nachmittags: Teilnahme am Kongreß. Ebenso am 14. und 15. August.

Anregungen und Vorschläge für die Fachsitzung werden zur vorherigen Prüfung erbeten an: Bundesleitung der „Naturfreunde“, Esperantoreferat, Wien XV., Diefenbachgasse 36.

Ortsgruppe Graz des TV. „Die Naturfreunde“ hat für ihre 4600 Mitglieder eine Kollektivunterschrift zu einer Erklärung gegeben, welche für die Einführung des Esperanto in den Schulen eintritt. Diese Erklärung wird mit Millionen anderer Unterschriften vom Welt-Esperantobund als Petition der UN übergeben werden.

Der 33. Esperanto-Weltkongreß in Schweden, der bekanntlich vom 31. 7. bis 7. 8. 1948 in Malmö stattfindet, wird mit aller Umsicht vorbereitet. Das Kongreßkomitee sendet in der Kongreßwoche täglich von 16.00 — 16.15 Uhr Kongreßnachrichten über die Wellen 19.80 oder 27.83 m. Der schwedische Ministerpräsident Tage Erlander hat die Ehrenpräsidentschaft des Weltkongresses übernommen. Der Stadtrat von Malmö hat beschlossen, allen Kongreßteilnehmern während der ganzen Kongreßwoche die kostenlose Fahrt auf den städtischen Straßenbahn- und Autobuslinien zu gewähren. Bis anfangs Juni haben sich trotz der bekannten internationalen Reiserschwernisse 1500 Teilnehmer aus 31 Ländern zum Kongreß angemeldet.

Der Deutsche Esperanto-Kongreß in München.

Zu Pfingsten fand der Deutsche Esperanto-Kongreß in München statt, an dem rund 3000 Esperantisten teilnahmen. Österreich war durch eine Delegation von 6 Personen vertreten, denen ein überaus herzlicher Empfang bereitet wurde. Der Präsident des Deutschen Esperantobundes, Dr. Ziegler, umarmte vor Freude den Präsidenten des Österreichischen Esperantisten-Verbandes, Direktor Paul Glüxmann, dessen Ansprache vom Kongreß stürmisch bejubelt wurde. Die Anwesenheit der Österreicher war für die deutschen Esperantisten ein Zeichen, daß wir sie als Freunde betrachten trotz des Nazi-Regimes, das die deutschen Esperantisten als Anhänger der Friedensidee genau so verabscheuten wie die österreichischen.

Das Ehrenpräsidium hatte der Oberbürgermeister von München, Dr. Karl Scharnagel, übernommen, der erklärte, Esperanto sei ein hervorragendes Kulturmittel, um die Völker friedlich zu vereinigen.

Kulturminister Dr. Hundhammer stellte fest, daß durch die Einführung des Esperanto in der Universität und in der Technischen Hochschule von München, sowie die Errichtung eines Esperanto-Institutes, die bayrische Regierung bereits einen positiven Beitrag zur Völkerverständigung geleistet hat. Esperanto wird weiters an 4 deutschen Universitäten und 71 Volkshochschulen gelehrt.

Vertreter der politischen Parteien, der Gewerkschaften, der Reichsbahnen, der „Naturfreunde"-Organisation und der katholischen Esperantisten überbrachten ihre Wünsche zum Gelingen des Kongresses und versprachen ihre tatkräftige Unterstützung der Esperantobewegung.

Aus dem Auslande kamen Delegierte von 15 Ländern, die den deutschen Esperantisten die Grüße ihrer nationalen Esperantoorganisationen überbrachten und ihrer Freude Ausdruck gaben, daß die deutsche Esperantobewegung trotz der Not und Ungunst der Zeit bereits so große Fortschritte machte.

Gewerkschaftskongreß nimmt Resolution über Esperanto an.

Vom 18. bis 23. 5. 1948 fand in Wien der erste Kongreß des Österreichischen Gewerkschaftsbundes statt, in welchem die Gewerkschaft der Eisenbahner unter der Führung ihres Obmannes Richard Freund und Andreas Thaler zu Punkt VIII der Tagesordnung folgenden Antrag einbrachten:

Die Gewerkschaft der Eisenbahnbediensteten stellt den Antrag, einen Unterausschuß zu bilden, der bis zum nächsten Bundeskongreß praktische Versuche unternehmen soll, ob Esperanto als internationale Gewerkschaftssprache zu empfehlen sei. Jede Gewerkschaft soll einen Vertreter in diesen Ausschuß entsenden, der somit aus 16 Mitgliedern besteht.

Dieser Antrag wurde von der Prüfungskommission anerkannt und gebilligt und von den Delegierten einstimmig durch Erheben der Delegiertenkarten angenommen. Die Abstimmung wurde nachher mit großem Beifall aufgenommen.

Die Fachgruppe der Eisenbahner-Esperantisten hatte während des Gewerkschaftskongresses im Kongreßhaus eine kleine Esperanto-Ausstellung eingerichtet und dankte dem Präsidenten des Gewerkschaftsbundes Johann Böhm herzlich im eigenen, sowie im Namen des Österreichischen Esperantisten-Verbandes, ebenso auch den Gewerkschaftsführern Freund und Thaler, für die Annahme der Resolution und das damit bekundete Verständnis für die Notwendigkeit einer internationalen Sprache auch im Dienste der internationalen Gewerkschaftsbewegung. Präsident Böhm versicherte, alles in seiner Macht zu tun, um die Einführung des Esperanto in der Gewerkschaftsbewegung zu fördern.

Anmerkung der Red.: Mit diesem für die Esperantobewegung überaus bedeutungsvollen Beschluß des Österreichischen Gewerkschaftskongresses haben die österreichischen Gewerkschaften wie schon öfter in ihrer Geschichte ihr Verständnis für große Kulturideen bewiesen. Wir hoffen, daß auch der Internationale Gewerkschaftsbund diesem lobenswerten Beispiel der österreichischen Gewerkschaften bald folgen wird. Jede internationale Bewegung braucht eine internationale Sprache.

Wie Esperanto in meine Schulklasse kam.

Es war an einem Morgen um den 1. Oktober v. J., als ich im Radio die Durchsage hörte: Neuer Esperantokurs in der Postdirektion . . . „Zum Kuckuck", dachte ich, „mußt dir einmal die Sache anhören" und die Idee ließ mich nicht mehr los. 10 Tage beschäftigte ich mich damit und dann stand mein Entschluß fest: Ausprobieren! Noch war der Stundenplan für das laufende Schuljahr nicht aufgestellt. Schnell raste ich meine vorgesetzten Dienststellen bis zum Ministerium durch, fand überall Verständnis und Entgegenkommen und erhielt binnen 48 Stunden die Erlaubnis, als Ungeprüfter probeweise einen Esperantokurs an meiner Hauptschule einrichten zu können. Dort zweifelte man, daß ich die nötige Schüleranzahl werde zusammenbringen. Aber das hängt letzten Endes auch ein wenig von der Lehrerpersönlichkeit ab. Ich bekam also die Mindestzahl von 24 Teilnehmern für die beiden 4 Hauptschulklassen leicht zusammen. Alle gaben ihre Meldung freiwillig ab und sie hielten auch während des ganzen Schuljahres durch. Nach vier Monaten begannen wir mit dem Auslande Briefe zu wechseln. War das eine Freude und Aufregung, als der erste Brief aus Holland kam, dann aus Italien, Bulgarien, Schweden und England.

Trotz der wirtschaftlichen Ungunst der Zeit werde ich meine begonnene Esperantotätigkeit verdoppeln. Für das kommende Schuljahr hielt ich bereits Umfrage und schon jetzt gaben mir 22 Schüler aus der einen und 28 (von 29 Schülern!) aus der anderen Klasse ihre freiwilligen Erklärungen ab: „Wir wollen Esperanto lernen!" Anton Konecny, Wien XVII.

Saalfelden gründete die Gruppe „Verda Lumo" am 6. 6. 1948 im Physiksaal der Hauptschule unter Beisein vieler Esperantisten aus Salzburg und Tirol. Hauptschuldirektor Wallinger begrüßte in Esperanto die Teilnehmer. Fachlehrerin Frau Lisl Oberlechner berichtete über ihren Esperanto-Unterricht in der Schule und zeigte eine kleine Ausstellung von Briefen und anderen Dingen, welche die Schüler durch ihre Auslandskorrespondenz mittels Esperanto sammelten.

Es folgte die Wahl der Gruppenleitung mit Herrn Direktor Wallinger als Obmann; Frau Fachlehrerin Lisl Oberlechner, Schriftführerin; Frau Ollinger, Kassierin; Herr Dechant Kocher und Frau Lehrerin Huber, Beisitzer.

Nun hielten Ansprachen Hans Steiner (Tirol), Lehrer Franz Fötinger (Salzburg) und A. Hilkersberger, Landeck. Weiters folgte ein kleines Theaterstück: „Esperanto-Weltkongreß in Saalfelden", das von den Esperantoschülern der Schule in Saalfelden dargestellt wurde, die ihre Rollen in verschiedenen nationalen Kostümen ausgezeichnet spielten und einen stürrmischen Applaus ernteten. Im Hofe der Schule zeigte nachher Obmann Hilkersberger aus Landeck das Zeltlager der „Grünen Jugend", deren Gedichtvorträge und Lieder in Esperanto ebenfalls mit großem Beifall bedankt wurden. Ein gemeinsamer Ausflug bei Humor und froher Stimmung beendete die Gründungsfeier.

Eine neue Esperantogruppe in St. Pölten wurde unter dem Namen „Nova Tempo" gegründet, die nun mit Eifer daran geht, die Idee einer gemeinsamen Weltsprache zur besseren Verständigung der verschiedensprachigen Völker in ihrem Gebiet zu verbreiten. Die E-Gruppe kommt wöchentlich einmal im Klubraum der Firma Voith zusammen und trifft schon jetzt Vorbereitungen für Kurse im Herbst. Briefadresse: St. Pölten, Mariazellerstr. 34 a, z. H. Herrn Marauschek.

Tirol leistet musterhafte Werbearbeit. Landesleiter der AEF für Tirol, Hans Steiner, hat den in der deutschsprachigen Beilage zur Austria Esperanto-Revuo, Nr. 4-5/1948, Seite 7, veröffentlichten Brief eines Esperanto-Lehrers an seine Berufskolleg(inn)en, mit Hilfe von Herrn Visneider (Kufstein) vervielfältigen lassen und auf eigene Kosten in 700 Exemplaren an sämtliche Volks- und Hauptschulen (476) in ganz Tirol versendet. Die Adressen wurden dem „Verzeichnis der Schulbehörden und Lehrkräfte Tirols" entnommen.

Herr Landesleiter Hans Steiner, sowie Herr Visneider verdienen für diese beispielgebende Propaganda vollstes Lob und den Dank der Esperantobewegung. Ihrer vorbildlichen Tätigkeit wünschen wir einen guten Erfolg und knüpfen daran die Hoffnung, daß ihr Beispiel auch in anderen Bundesländern Nachahmung finden möge, denn für unsere Kulturbewegung brauchen wir notwendiger als vieles andere die verständnisvolle Mitarbeit der Lehrerschaft.

Esperantistentreffen beim Berglsteinersee. Die Landesleitung der Tiroler Esperantisten veranstaltete mit den Esperantisten aus Vorarlberg am 4. 7. 1948 ein gemeinsames Treffen am herrlich gelegenen Berglsteinersee bei Kramsach (Rattenberg).

Begrüßungsansprachen in Esperanto und Deutsch hielten Landesleiter H. Steiner aus Kirchbichl und Gastwirt s-ano Karl Auer. Landesleiter der AEF in Salzburg, Lehrer Fötinger sprach über die Bedeutung des Esperanto. Herr Bournazel aus Paris berichtete in Esperanto über die Esperantobewegung in Frankreich. Anschließend fand eine Funktionärbesprechung der verschiedensten Gruppen statt. Nachher fand bei Musik und Tanz das Treffen einen gemütlichen Abschluß.

Diese Veranstaltung bewies von neuem die Regsamkeit der Tiroler Landesleitung unter der Führung von Hans Steiner.

Neue Esperantokurse in Tirol. In Zell bei Kufstein findet ein Kurs für Lehrer statt und in Kufstein ein Kurs für Fortgeschrittene. Beide Kurse führt der bekannte Landesleiter der AEF für Tirol, Hans Steiner, welcher nebstbei einen schriftlichen Kurs für die Arbeitsgemeinschaft des Kriegsgefangenenlagers Nr. 603 in Titograd, Jugoslavien, leitet.

Esperanto-Gruppe „Libereco" — Wien. Am Vorabend des 1. Mai 1948 veranstaltete die Sozialistische Partei, Bezirksorganisation Meidling, im Straßenhof Am Fuchsenfeld eine Leistungsschau der Kulturorganisationen des Bezirkes, welche mit einer Massenversammlung verbunden war. Die E-Gruppe „Libereco"

Wien XII., beteiligte sich mit einer eindrucksvollen Ausstellung von Esperantobüchern, -Zeitschrriften, -Plakaten, -Korrespondenzen und Verteilung von Werbematerial. Unter den zahlreichen Besuchern befand sich auch Bürgermeister Theodor Körner in Begleitung von Sozialminister Karl Maisel, sowie führenden Funktionären der Stadt Wien und drückte sichtlich erstaunt, seine volle Anerkennung aus.

Die Esperanto-Gruppe „Libereco" beginnt Dienstag, den 14. September 1948 von 18.30 bis 20.30 Uhr einen Kurs für Anfänger in der Schule XII., Fockygasse 20. Kursleiterr: W. Pachmann.

Esperanto-Kurzberichte aus aller Welt

Amerika. — In der Zeitschrift „Congressional Record" erschien ein umfangreicher Artikel über Esperanto mit dem Vorschlag, Esperanto als offizielle Sprache der UN zu empfehlen. — Die Zeitung „American Esperantist" wird auch von 105 öffentlichen und Universitätsbibliotheken bezogen.

Argentinien. — In Rio de Janeiro wurden neue Perfektionskurse für Esperanto eingerichtet. Eifrige Propaganda hat eingesetzt.

Bolivien. — Zwecks Werbung fürr Esperanto wurde in Cochabamba eine eigene Zentrale gegründet, die ihre Tätigkeit bereits aufgenommen hat. Verschiedene Zeitungen veröffentlichen günstige Artikel über Esperanto.

Bulgarien. — In Jambol findet vom 21. bis 23. 8. 1948 der 31. Bulgarische Esperantokongreß statt, zu welchem sich Teilnehmer auch aus dem Auslande angemeldet haben.

Deutschland. — Beim Esperantokongreß in München zu Pfingsten d. J. waren Gäste aus 15 verschiedenen Ländern, auch aus Österreich, anwesend. — Die Radiostationen München und Nürnberg senden jeden 2. Samstag um 14 Uhr auf den Wellen 405 und 48.79 m einen Esperantokurs. Zuschriften: Radio München, Rundfunkplatz, München.

Dänemark. — Der dänische Esperantistenverband hat an die dänische Regierung und an 226 Parlamentsmitglieder eine Petition gerichtet betreffs offizieller Unterstützung des Esperanto-Antrages bei den UN und der UNESCO, sowie Einführung des Esperanto in den Schulen.

England. — Der Esperanto-Weltkongreß 1949 soll in Bournemouth stattfinden. Der Weltkongreß 1948 findet bekanntlich im August in Malmö, Schweden, statt.

Finnland. — Auf Grund eines Vorschlages der finnischen Eisenbahner, Esperanto in den künftigen Fachkursen für Eisenbahner einzuführen, ist die Eisenbahnverwaltung, mit Rücksicht auf die 1952 geplante Olympiade geneigt, diesem Ansuchen zu entsprechen.

Holland. — Der Stadtrat von Rotterdam beschloß eine Straße im Wiederaufbau der Stadt „Zamenhof-Straße" zu benennen mit der Erläuterung: „L. L. Zamenhof, polnischer Arzt, 1859 bis 1917, Schöpfer der internationalen Hilfssprache Esperanto".

Italien. — Die medizinische Zeitschrift „Giornale de Clinica Medica" bringt ein Resumé über die Hauptartikel in Esperanto. — Die Flugverkehrsgesellschaft „Airone"' benützt in ihrer Korrespondenz auch Esperanto.

Norwegen. — Zu Pfingsten d. J. fand in Oslo der norwegische E-Kongreß statt, bei welchem auch Prüfungen über die Kenntnis der Esperantosprache abgehalten wurden. — Für notleidende Esperantisten in verschiedenen Ländern wurden 73 Pakete als Europahilfe der norwegischen Esperantisten abgesandt.

Polen. — In der polnischen Presse erscheinen wiederholt Artikel über Esperanto, ebenso in den Fachzeitschriften der Hoteliers, Kellner und Postangestellten. — Radio Warszawa III, 49.06 m, bringt jeden Mittwoch von 21 bis 21.25 Uhr Informationen in Esperanto.

Ungarn. — Vom 22. bis 25. 7. d. J. findet in Budapest die erste Donauländische Esperantokonferenz statt, an welcher Delegierte aus Ungarn, ČSR, Österreich, Polen, Jugoslawien, Bulgarien und Rumänien teilnehmen werden

Schweden. — In vielen Volksschulen Schwedens wird Esperanto als Freigegenstand unterrichtet, z. B. in Göteburg, Sköve, Karlskoga, Strömsnäsbruck und Uddevalla. — Der 18. schwedische Arbeiter-Esperantokongreß fand im Mai in Stockholm statt. .

Singapur. — In der Hou-Chio-Handelsschule fand ein Esperantotag mit Vorträgen und Vorlesungen statt. Herr Cen Cin Cu, ein Chinese, der in 3 Monaten Esperanto erlernte, hielt eine fließende Ansprache in Esperanto und betonte, daß er seit 3 Jahren Englisch lerne und trotzdem noch unsicher in dieser Sprache sei.

Uruguay. — Der Kongreß der uruguayischen Lehrer nahm eine Resolution an, welche die Einführung des Esperanto in die Schulen empfiehlt.

An alle aktiven Esperantisten!

Schwedische Esperantisten, die unsere Esperanto-Radiosendungen gerne hören, haben gebeten, ihre Bemühungen um Einführung des Esperanto in den schwedischen Rundfunk dadurch zu unterstützen, daß man in deutscher Sprache Briefe und Karten an „Radio-Stockholm", Stockholm, richtet, in denen man um Esperantosendungen der stärkeren schwedischen Stationen, über Schwedens soziale Verhältnisse, Sitten, Gebräuche, Sehenswürdigkeiten, Literatur, Kunst, Musik usw. bittet. Selbstverständlich darf nicht erwähnt werden, daß man zu dieser Bitte aus Schweden aufgefordert wurde.

Wir bitten, diesen Wunsch der schwedischen Esperantisten umso eher zu erfüllen, als diese auch unsere Esperanto-Radiosendungen durch wiederholte und massenhaft unterschriebene Zuschriften an die RAVAG unterstützen.

Die E-Gruppen werden ersucht, auf dieses Ersuchen bei ihren Zusammenkünften aufmerksam zu machen.

Die „Naturfreunde" für Völkerverständigung und Weltsprache.

Wir haben in unserer letzten Nummer berichtet, daß die österreichische Bundesleitung des Touristenvereines „Naturfreunde" im Namen seiner rund 83.000 Mitglieder eine Kollektiverklärung zugunsten einer Einführung der internationalen Sprache Esperanto abgegeben hat.

Nun kommt aus Deutschland eine ähnliche günstige Nachricht. Der Touristenverein „Naturfreunde", Landesgruppe Bayern, hat am 4., 5. 1948 an den Deutschen Esperanto-Bund in München nachstehend angeführtes Schreiben gerichtet:

Der Touristenverein „Die Naturfreunde"" sieht es als eine seiner wesentlichsten Aufgaben an, durch Verständigungg der Völker untereinander für dauernden Frieden und die Wohlfahrt aller Menschen zu wirken. Die Internationalität

der Naturfreundebewegung erfordert die Möglichkeit des Gedankenaustausches seiner Mitglieder in einer von allen leicht zu erlernenden Weltsprache. Wir halten Esperanto dafür besonders geeignet. Der Landesverband des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ fördert deshalb mit seinen 23.042 Mitgiedern die Ziele des Esperanto-Weltbundes.

Lokalorganisation Andritz der SPÖ für Esperanto.

Die am 9. April 1948 stattgefundene Vertrauensmännerversammlung der Sektion 12 Andritz hat folgenden Antrag einstimmig angenommen:

Die Sektion Andritz der Sozialistischen Partei Österreichs wünscht die Einführung der Esperantosprache an den öffentlichen Schulen als Pflichtfach.

Wir sind der Überzeugung, daß diese Sprache zur Völkerverständigung und Sicherung des Weltfriedens einen großen Beitrag leisten kann.

Der Obmann wird ermächtigt, eine Sammelunterschrift für 700 (siebenhundert) Mitglieder zu geben.

Anmerkung der Red.: Unsere steirischen Esperantisten werden sich über diesen Beschluß gewiß sehr freuen, denn es ist zu hoffen, daß diese kulturbewußte Einstellung der Vertrauensmänner der Lokalorganisation Andritz der SPÖ weitere Nachahmung finden wird. Wir aber schließen uns mit Dank der Freude unserer steirischen Mitglieder an.

Ein Heimkehrer aus russischer Kriegsgefangenschaft schreibt . . .

Sie ahnen nicht, wie sehr ich erfreut bin darüber, daß die Esperantobewegung bei uns in Österreich wirklich wieder eine Bewegung geworden ist. Schon im Jahre 1922 wurde ich ein sehr eifriger Anhänger der Esperanto-Sache. Damals lebte ich in Schweden als Handelskorrespondent für mehrere Sprachen. Sehr zu meinem Bedauern bin ich seit 1933 (seitdem ich wieder auf deutschem Boden lebte) davon abgekommen. In Berlin habe ich unter anderem auch eine ganze Bücherei in Esperanto verloren.

Ich bin erst vor wenigen Monaten aus russischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt, bin wegen meiner niedergebrochenen Gesundheit noch in ärztlicher Behandlung, ich möchte aber die Zeit ausnützen und das Studium der Esperanto-Sprache vorantreiben. Gerade weil ich ein halbes Dutzend und mehr alte und neue Sprachen beherrsche, trete ich für die Ausbreitung des Esperanto ein und möchte selbst in absehbarer Zeit die Lehrbefähigungsprüfung ablegen. Sehr dankbar wäre ich Ihnen daher, wenn Sie mir mit geeigneten Lehrmitteln an die Hand gehen könnten. Über die Anfänge bin ich weit hinaus.

Seit Jahren bin ich Mitglied der „Lateinischen Gesellschaft“, die ihren Sitz bis zum Zusammenbruch im Jahre 1945 in München hatte. Diese Gesellschaft, deren Mitgleder sich zumeist nur aus lateinischen Fachgelehrten zusammensetzt, hat sich auch zum Ziel gestellt, die lateinische Sprache zur „Weltsprache“ zu machen, was nach meiner Ansicht eine Utopie bleiben wird; denn mögen es immerhin meinetwegen die Wissenschaftler der verschiedenen Disziplinen erreichen, daß sie auf internationalen Tagungen lateinisch disputieren, so wird das Lateinstudium doch niemals von der breiten Masse zu erwarten sein . . .

G. A. K., Steiermark.

Erforschung der Meinung über Esperanto in Ungarn.

Die ungarische Wochenzeitung „Uj Magyarorzag“ berichtete vor einigen Monaten über eine von ihr veranstaltete Rundfrage im Publikum, was es für eine

Meinung über die internationale Sprache Esperanto habe. Die Antworten waren folgende:

86% der Budapester Bevölkerung sprachen sich für eine internationale Sprache aus, mittels welcher man sich in allen Ländern der Welt verständigen könnte. 45.6% drückten die Bereitschaft aus, eine solche Sprache zu erlernen.

Eine Frage lautete: „Wie würden Sie die Sprache nach ihrer Erlernung benützen?" 56% antworteten, daß sie mit Esperantisten in allen Ländern der Welt korrespondieren wollten, um ihr Wissen über das Leben in allen Teilen der Welt zu erweitern und zu vertiefen. Viele würden Beziehungen auf kulturellen und fachlichen Gebieten suchen. Die Briefmarkensammler würden Esperanto für Verbindungen mit anderen Sammlern in der ganzen Welt benützen, um ihre Sammlungen zu bereichern und zu vervollständigen. 75% des Publikums sprachen sich dafür aus, daß es von großem praktischem Wert wäre, Esperanto in allen Schulen zu unterrichten

Eine andere interessante Frage war: „Könnte die Tatsache, daß viele Menschen in der Welt Esperanto sprechen, zur Schaffung des Friedens beitragen?" 60% bejahten diese Frage. 34% meinten, daß dies die Lage nicht ändern würde. 8.3% gaben eine unbestimmte Antwort darauf und nur 1.5% glauben, daß Esperanto wertlos wäre.

4 Millionen Stimmen für Esperanto.

Die Unterschriftensammlung des Welt-Esperantobundes für eine Petition an die UN zugunsten der Einführung von Esperanto an den Schulen usw. hat bereits 4 Millionen Stimmen erreicht, da verschiedene große Organisationen kollektiv eine entsprechende Erklärung unterschrieben haben.

Wir gedenken unserer Toten.

Die Esperantogruppe „Estonto" in Linz gibt die traurige Nachricht von dem leider viel zu frühen Ableben ihres Mitgliedes Fräulein Hilde Diller. Mit ihrem unerwarteten Dahinscheiden verliert die Gruppe neuerlich ein allseits geachtetes und überaus aktives Mitglied. Die Linzer Esperantisten werden Frl. Hilde Diller stets in lieber und ehrender Erinnerung behalten.

Esperanto war ihr Erfüllung, Esperanto sei uns Ansporn in ihrem Geiste!

*

In Wien verschied am 22. 3. d. J. unser Mitglied Frau Stefanie Hesky, von Beruf Hauptschullehrerin, welche sich nach dem Kriege als eine der ersten unserer Bewegung anschloß. Sie besuchte damals einen von Rech.-Rat R. M. Frey geleiteten Kurs und beherrschte Esperanto innerhalb kurzer Zeit. Beim Wettbewerb der AEF für Plakatentwürfe wurde ihr der erste Preis zuerkannt. Frau Hesky unterstüzte den Verband auch mit einer größeren Geldspende. Wir trauern um unsere liebe Gesinnungsfreundin und werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*

Der Esperantoverein „Danubio" in Wien betrauert den plötzlichen Tod seines Mitgliedes, des Amtsrates Andreas Lochner, welcher am 29. 5. 1948 im 69. Lebensjahre plötzlich starb. Der Dahingeschiedene war Esperantist seit dem Jahre 1906 und leitete im Jahre 1910 Esperantokurse für österreichische Offiziere. Nach der Wiedererrichtung des Österreichischen Esperantistenverban-

V. b. b. ....

....

....

des nahm Amtsrat Lochner eifrig an der Esperantobewegung teil. Der Verein „Danubio" und alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*

Im August v. J. starb in New York das ehemalige Mitglied Bernhard Selzer, welcher 1938 gezwungen war, aus Österreich auszuwandern. Bernhard Selzer war ein überaus aktives Mitglied der „Danubio" und hat mehrere Bücher ins Esperanto übersetzt. Wir werden auch ihn in dauernder Erinnerung behalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Esperantisten-Verband. Verlag: Tramondo. — Verantwortlicher Redakteur: Alfred Berdan, sämtliche Wien I., Neutorgasse 9. — Druck: Holzwarth & Berger, Wien I., Börseplatz 6. — Papierzuweisung 101/48/4-5, Bezugscheinnummer 61/86.